

Prolog | 7

1 Einleitung | 11

- 1.1. Theoretisch-methodisches Dilemma: Diskurs und Praxistheorien? | 13
- 1.2. Überblick über die Arbeit | 16

2 Identität und Raum: Theoretische Grundlagen | 19

- 2.1. Subjekt, Diskurs und Identität | 22
 - 2.1.1. Identität, Selbst-Verständnis, Zugehörigkeit?
Eine erste Begriffsklärung | 22
 - 2.1.2. Das Subjekt von Descartes bis Foucault:
Zweifel und Re-Definitionen | 27
 - 2.1.3. Das poststrukturalistische Subjekt:
Artikulationen und Hegemonie | 32
 - 2.1.4. Die symbolische Herrschaft:
Subjekt, Sprache und Gesellschaft bei Bourdieu | 39
 - 2.1.5. Das eingesetzte und (wider-)sprechende Subjekt:
Performativität nach Butler | 52
 - 2.1.6. Versuch einer ersten Synthese:
Subjekte zwischen Diskurs und Disposition | 57
- 2.2. Identität und Raum? Raumbezogene Zugehörigkeiten zwischen
Diskurs und Alltagsleben | 59
 - 2.2.1. Raumsemantiken – zwischen Selbst- und Fremdentifizierung | 60
 - 2.2.2. Raumbezogene Zugehörigkeiten – von Orten und Biographien | 65

3 Kulturelle Grenzziehungen: Das deutsche Islambild | 75

- 3.1. Das deutsche Islambild – Stand der Forschung | 76
 - 3.1.1. Das Islambild in den Medien | 79
 - 3.1.2. Das Islambild in der Bevölkerung | 85
- 3.2. Gehört der Islam zu Deutschland? Die Sarrazin-Debatte | 92
- 3.3. Zwischenfazit | 99

4 Empirischer Zugang | 103

- 4.1. Stand der Forschung: Marokkanische Migration nach Deutschland | 103
- 4.2. Feldzugang, Auswahl und Rekrutierung der Interviewpartner/-innen | 111
- 4.3. Qualitatives Forschungsdesign | 114
- 4.4. Narrative Identitäten als performative Praxis untersuchen | 119
 - 4.4.1. Von narrativen Identitäten zu translocational positionalities | 119
 - 4.4.2. Positionierungsanalyse | 125
 - 4.4.3. Vorgehen bei der empirischen Analyse | 131

5 Narrative Identitäten | 135

- 5.1. Amal: „Ich war nicht zufrieden, wie ich gelebt hatte“ | 136
 - 5.1.1. Ansprache, Interviewsituation und Einstiegserzählung | 136
 - 5.1.2. Feinanalysen – zentrale Sequenzen | 141
 - 5.1.3. Zusammenschau | 163
- 5.2. Raif: „Ich hatte ein Vorurteil gegen Deutsche“ | 166
 - 5.2.1. Ansprache, Interviewsituation und Einstiegserzählung | 166
 - 5.2.2. Feinanalysen – zentrale Sequenzen | 170
 - 5.2.3. Zusammenschau | 188
- 5.3. Majida: „Ich hatte in meinem Leben immer Glück gehabt“ | 192
 - 5.3.1. Ansprache, Interviewsituation und Einstiegserzählung | 192
 - 5.3.2. Feinanalysen – zentrale Sequenzen | 197
 - 5.3.3. Zusammenschau | 211
- 5.4. Zwischenfazit – Narrative Identitäten | 214

6 Thematische Querschnittsanalyse | 217

- 6.1. Translokale Positionierungen | 217
 - 6.1.1. Studienmigrant/-innen | 218
 - 6.1.2. Arbeits- und Familienmigrant/-innen | 221
 - 6.1.3. ‚Deutschländer‘: Die Kinder- und Enkelgeneration | 225
- 6.2. Wohnorte, Netzwerke und Zugehörigkeiten | 229
 - 6.2.1. Stadträume und Wohnstandorte | 231
 - 6.2.2. Translokale Netzwerke, Mobilität und Zugehörigkeiten | 250
- 6.3. Sprachen und Mediennutzung:
Einbindung in transnationale Diskursfelder? | 268
 - 6.3.1. Sprachgebrauch und Sprachkompetenzen | 268
 - 6.3.2. Nachrichtenmedien: Präferenzen und Nutzungsmuster | 286
- 6.4. Religion: vielfältige Praktiken, Positionierungen und Anrufungen | 295
 - 6.4.1. Religiosität als mehrdimensionales Phänomen | 295
 - 6.4.2. Religiosität von Muslimen in Deutschland | 299
 - 6.4.3. Bedeutung von Religion im Kontext narrativer Identitäten | 308
- 6.5. Das deutsche Islambild: Anrufungen und Artikulationen | 314
 - 6.5.1. Islambild und Medienkonsum:
Ausgesetzt sein/sich konfrontieren lassen | 315
 - 6.5.2. Artikulationen im (Medien-)Diskurs:
„das Bild korrigieren“? | 319
 - 6.5.3. Das Islambild im Alltag | 334
 - 6.5.4. Zwischenfazit: 9/11 als Zäsur? | 345

7 Diskussion und Fazit | 349

- 7.1. Wann wird das deutsche Islambild (ir-)relevant für narrative Identität und Alltagsleben? | 349
- 7.2. Schlussbetrachtung | 362

Literatur | 373

Anhang | 409